

— Mittwoch, 2.4.2025, 19.30 Uhr,
Einlass ab 19 Uhr

Finissage mit Lesungen und Gespräch mit Volha Hapeyeva, Kinga Tóth und Andreas Unterweger

Zum Abschluss der Ausstellung liest Volha Hapeyeva aus ihrem Essay *Was wir nicht über Vögel wissen*, der 2024 in der Grazer Literaturzeitschrift *manuskripte* erschien. Kinga Tóth und Andreas Unterweger stellen ihre poetisch-essayistischen Antworten auf Hapeyevas Text vor und sprechen mit Moderator Mario Osterland über die darin verhandelten Fragen zum Verhältnis von Menschen und Natur, Statik und Bewegung und der Bedeutung des literarischen Schreibens im Anthropozän. — Der Abend wird in Zusammenarbeit dem Grazer *manuskripte*-Literaturverein veranstaltet. Eintritt frei.



Kinga Tóth,
Foto: Richard Stratenschulte



Andreas Unterweger,
Foto: Niki Lackne

— Kinga Tóth

*1983 in Sárvár (Ungarn), ist Sprachwissenschaftlerin, Visual- & Sound-Poetin, Illustratorin und Kulturmanagerin. Sie schreibt auf Deutsch, Ungarisch und Englisch und stellt ihre Texte in Installationen und Performances dar. Für ihre intermediale Arbeit erhielt sie zahlreiche Stipendien und Preise, darunter den Hugo-Ball-Förderpreis 2020. 2016 war sie als Clara- und Eduard-Rosenthal-Stipendiatin Stadtschreiberin in Jena. Auf Deutsch erschienen zuletzt *Maislieder* (Edition Thanhäuser, 2019) und *Mondgesichter* (Matthes & Seitz, 2022).

— Andreas Unterweger

ist Schriftsteller, Übersetzer und Herausgeber der Literaturzeitschrift *manuskripte*. Er studierte Deutsche Philologie in Graz und Nantes, lebt heute in Leibnitz und Graz. Zurzeit ist er Teil von *schreibART*, dem Empfehlungsprogramm des österreichischen Außenministeriums. Zuletzt veröffentlichte er den Roman *So long, Annemarie* (Droschl, 2022). 2025 folgt der Gedichtband *Haus ohne Türen*.



Volha Hapeyeva, *Rhizom.III*



Volha Hapeyeva, *Savanne in einer Berliner Wohnung*



Volha Hapeyeva, *Wenn die Blätter sich erinnern*

— Idee und Konzept

Mario Osterland, deutscher Schriftsteller und Literaturvermittler, Lese-Zeichen e. V.

Die Marschroots der Wörter — Ausstellung mit Werken der Jenaer Stadtschreiberin Volha Hapeyeva



Titel:
Volha Hapeyeva, *Wintergrass*

23.10.24 — 2.4.25

Die Marschroots der Wörter Volha Hapeyeva

Mit der Ausstellung *Die Marschroots der Wörter* gibt die belarussische Schriftstellerin Volha Hapeyeva Einblick in ihr bildkünstlerisches Werk, das in den letzten Jahren teilweise parallel, teilweise ergänzend zu ihrem literarischen Schreiben entstand. Die gezeigten Malereien, Druckgrafiken, Fotografien und Objekte kartografieren auf ebenso experimentelle wie konsequente Weise den Lebensweg einer modernen Nomadin.

— Im ständigen Unterwegssein verschwimmen Landschaften zu Bildern, werden Eindrücke zeichenhaft, überlagern und verändern sich Sprachen zu einem persönlichen Palimpsest. Es ist ein Leben im beständigen Übergang, ein Schreiben und Malen entlang neuer Wege, ohne dabei die zurückgelegte Strecke aus den Augen zu verlieren. Für Volha Hapeyeva gilt *her roots are her routes*, ihre Wurzeln sind ihre Wege.



Volha Hapeyeva, Foto: Isamu Bergsan



Volha Hapeyeva, *Die Schnecke*

— Volha Hapeyeva

*1982 in Minsk, ist eine Lyrikerin, Schriftstellerin, Übersetzerin und promovierte Linguistin. Für ihr Werk erhielt sie zahlreiche Preise und Auszeichnungen. Ihre Gedichte wurden in mehr als 15 Sprachen übertragen. Auf Deutsch erschienen bisher die Gedichtbände *Mutantengarten* (Edition Thanhäuser, 2020) und *Trapezherz* (Droschl, 2023) sowie die Romane *Camel Travel* (Droschl, 2021), *Samota. Die Einsamkeit wohnte im Zimmer gegenüber* (Droschl, 2024) und der Essay *Die Verteidigung der Poesie in Zeiten dauernden Exils* (Verbrecher Verlag, 2022).

— Mittwoch, 23.10.2024, 19.30 Uhr,
Einlass ab 19 Uhr

Vernissage mit Lesung und Gespräch mit Volha Hapeyeva

Zur Eröffnung der Ausstellung laden wir Sie herzlich in die Villa Rosenthal Jena ein. Die Autorin liest aus ihrem Essay *Auf dem Weg*, der sich u. a. der Kraft der Bewegung, den Chancen des Unterwegsseins und den Herausforderungen des modernen Nomadentums widmet.

— Eintritt frei.

kali ptuška zliataje z haliny dreva

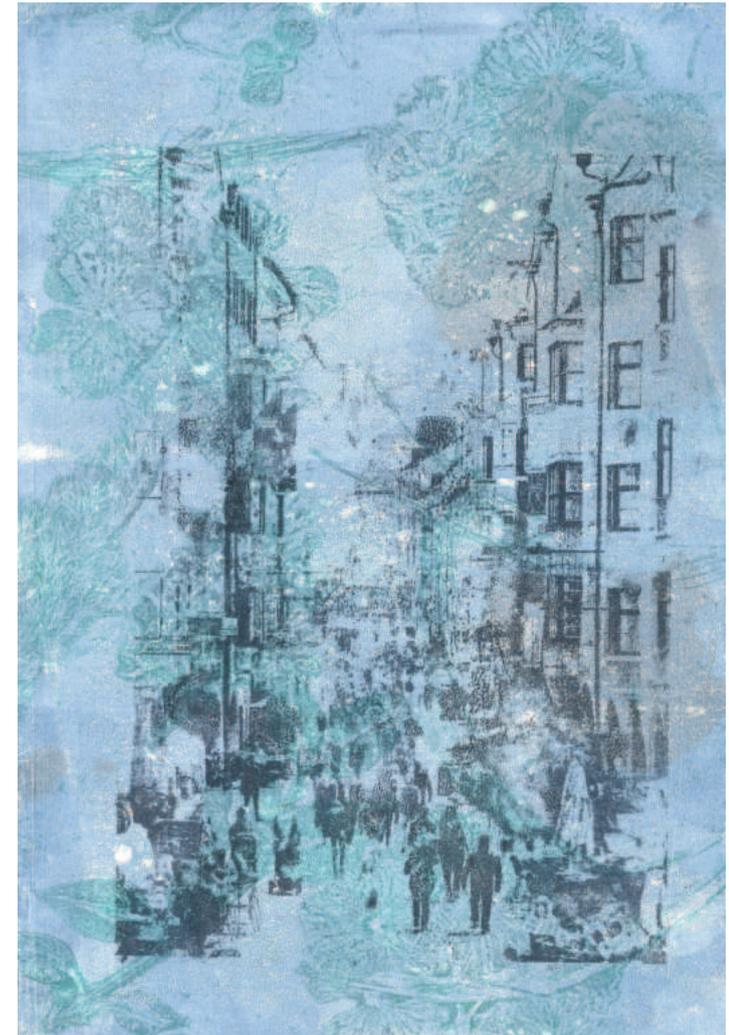
wenn ein vogel fortfliegt von einem ast
bewegt sich der ast noch eine minute
als erinnerung an sein dasein

du schreibst auf eigene hoffnung
ich lese auf eigene gefahr
danke für Roberto Juarroz und den jasmintee
alles zu erklären zu beweisen zu sprechen
immer beschäftigt zu sein
zehrt auf

in einer wohnung ohne türen
tropft ein wasserhahn
ich stelle mir vor, es sei eine wanduhr
um nicht verrückt zu werden
und ich bete
liebe wörter, bewahrt uns vor dem dunkel
aber was, wenn im dunkel auch ein gedicht wohnt
einsam und klein
aber schon gedicht
ich halte ihm meinen bleistift hin
auf eigene gefahr
auf eigene hoffnung

wenn ein vogel von einem ast fliegt
bleibt die bewegung

WORTWELTEN | BILDWELTEN



Volha Hapeyeva, *Innsbruck*

Villa Rosenthal Jena.
Eine Einrichtung von JenaKultur.
Mälzerstraße 11 | 07745 Jena
Tel. 03641 49-8270 | villa.rosenthal@jena.de
www.villa-rosenthal-jena.de

Öffnungszeiten Di und Do 12–15 Uhr,
Mi 13–17 Uhr und nach Vereinbarung
Der Eintritt zur Ausstellung und zu den
begleitenden Veranstaltungen ist frei.